

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Schlesische Volkslieder mit Melodien

Hoffmann von Fallersleben, August Heinrich

Leipzig, 1842

Nachträge

[urn:nbn:de:bsz:31-140683](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-140683)

N a c h t r ä g e.

41. Seite 22. Die Grafentochter.

Ist auch im Elsaß heimisch, s. A. Stöber, Elsassisches Volksbüchlein (Straßb. 1842). S. 88. 89. — Ein Text aus dem Magdeburgischen, 15. Strophen, jede zu 4. Zeilen, aber zum Nachtheile des Ganzen, erweitert bei Grf NS. 3, 48—50.

43. Seite 30. Die Nonne.

Der Grätersche Text wiederholt bei Grf NS. 3, 4. 5.

45. Seite 72. Vogelhochzeit.

Derselbe Text, halb mundartlich, ebendaher bei Grf NS. 3, 70.

63. Seite 97. Und wenn nicht in dieser, doch in jener Welt.

Ein anderer Text, nur 4. Strophen, im Wunderhorn 3, 13.

76. Seite 102. Angenehme Entdeckungen.

Ein Text aus dem Köthenschen bei Grf NS. 3, 22.

112. Seite 132. Die drei Rosen.

Das Lied ist älter als ich angegeben habe. In G. Forster's Kurzweiliger guter frischer Liedlein (1540.) Th. 2. Nr. 23. kommt die Anfangstrophe vor:

Es wollt ein Weidlein Wasser holen
Ueber einem fühl'n Brunnen,
Ein weißes Hemdlein hat sie an,
Dardurch schien ihr die Sonnen.

119. Seite 144. Wie schnell sich das Wetter ändert!

Ein niederdeutscher Text bei Grf NS. 3, 46. 47.

132. Seite 156. Junkernluft und Mädchenlist.

Dieses Lied ist kein ursprüngliches deutsches Volkslied und der angeführte Text von Swieten's keine Bearbeitung desselben, sondern beide sind aus einer französischen Romanze entnommen, die D. L. B. Wolfz zwar in seine altfranzösischen Volkslieder (Leipzig 1831. 12.) S. 142 f. aufgenommen hat, deren Verfasser aber der bekannte Dichter Favart ist. Sie lautet, vollständiger als bei Wolfz, in dem Recueil de romances historiques, tendres et burlesques tant anciennes et modernes, avec les airs notés. Par M. D. L. 1767. tom. I. p. 299 ff. also:

La villageoise avisée.

Par M. Favart.

Il étoit une fille,
Une fille d'honneur,
Qui plaisoit fort à son seigneur:
En son chemin rencontre
Ce seigneur déloyal
Monté sur son cheval.

Mettant le pied à terre,
Entre ses bras la prend,
„Embrasse-moi, ma belle enfant!“
„„Helas!““ ce lui dit-elle,
Le coeur transi de peur,
„„Volontiers, monseigneur.““

„Rassure-toi, brunette,
Et donne-moi ton coeur;
Car je veux faire ton bonheur.
Tiens, tiens, prends cette bague,
Et ma montre d'or fin,
Et de l'argent tout plein.“

„„Mon frère est dans ses vignes;
Vraiment, s'il voyoit ça,
Il l'iroit dire à mon papa.
Montez sur cette roche,
Jettez les yeux là-bas,
Ne le voyez-vous pas?““

Tandis qu'il y regarde,
La finette aussitôt
Sur le cheval ne fait qu'un saut.
„„Adieu, mon gentilhomme!““
Et zeste, elle s'en va,
Monseigneur reste là.

Cela vous apprend comme
On attrappe un méchant:
Quand on le veut, on se défend:
Mais on ne voit plus guère
De ces filles d'honneur
Refuser un seigneur.

138. Seite 162. Das betrogene Mädchen.
Vgl. Wunderhorn 3, 21. „Schlummer unter Dornrosen.“
139. Seite 162. Die Trauernde.
Auch Walborg will trauern wie die Turteltaube, s. Svenska Folkvisor 1, 168.

Hon hvilar aldrig på grönan gren,
Hennes ben är' aldrig så trötta,
Hon dricker aldrig det vatten rent,
Men rörer det först med fötter.

Nach Mohnife:

Sie ruhet nie auf dem grünen Zweig;
Ihre Beine sind nie so müde;
Sie trinket nie das Wasser rein,
Sie rühret es erst mit den Füßen.

142. Seite 165. Der Kuckuck als Liebesbote.
In G. Forster's frischen Liedlein (1540.) 2, 29. kommen folgende 3. Strophen
dieses Liedes vor:

Der Guggauch auf dem Baume saß,
Es regnet sehr und er ward naß.
Darnach da kam der Semmenschlein,
Der Guggauch der ward hübsch und fein.
Alsdann schwang er sein Ofiedere,
Er flog dorthin wol übern See.

Die ersten drei Zeilen als Singspielerlei bei Grt NS. 3, 24.

131. Seite 171. Der Jungbrunne.
Str. 3. und 4. finden sich in vielen Liedersammlungen des 16. Jahrh., aber also:

Die Brunnlein die da fließen
Die soll man trinken,
Und der ein steten Buhlen hat,
Der soll ihm winken.

Ja winken mit den Augen
Und treten auf den Fuß:
Es ist ein harter Orden,
Der seinen Buhlen meiden muß.

S. Phil. Wackernagel, das deutsche Kirchenlied S. 851.

162. Seite 181. Der höchstunglücklich Liebende.
Noch ein anderer Text (aus Zerbst) bei Grt NS. 3, 11.

207. Seite 243. Ade, Breslau!

Zu Geisenheim im Rheingau singt man dasselbe Lied mit einigen Abänderungen.
Die vorlehte Strophe lautet:

Hinaus, hinaus, hinaus und hinaus,
Zum Rheingauer Thor hinaus!
Und ob ich werde glücklich sein,
Das weiß der liebe Gott allein.
Jetzt geh' ich ganz alleine
Und weine.

214. Seite 248. Die große Suppe.
Ein anderer schlesischer Text bei Grt NS. 3, 10.

220. Seite 253. Von den Feinwebern.

Ein Text mit einigen Abweichungen aus dem Brandenburgischen und vom Odenswalde, 7. Strophen, bei Erf NS. 3, 62. 63.

251. Seite 269. Der unerbittliche Hauptmann.

Ein anderer, wenig verschiedener Text bei Erf NS. 3, 48.

244. Seite 285. Soldatenlust.

In Peterödorf bei Hainau singt man auch wol für die 2. Strophe:

Ich mag kein Soldate sein!
Denn sie sehn bei Sturm und Regen,
Bei gewalt'gen Donnerschlägen
Auf der Schildwach ganz allein —
Ich mag kein Soldate sein!

und nach der 3. Strophe:

Ich mag kein Soldate sein!
Denn sie tragen schwere Geschütze,
Trinken öfters aus der Pfütze,
Trinken schmählich Brantwein —
Ich mag kein Soldate sein!

und nach der 4. Strophe:

Ich mag kein Soldate sein!
Wenn wir müssen exerzieren,
Darf man keinen Fehler spüren,
Wird gezählet: Eins, Zwei, Drei!
Ich mag kein Soldate sein!

Variante 5, 2. Wenn die Bauern müssen schweigen, — 5, 3. Können wir bei Mädchen sitzen, — 5, 4. Küssen sie noch ebendrein.

247. Seite 288. Der Reiter im Quartiere.

Ein anderer ausführlicher Text im Wunderhorn 2, 25—27.

270. Seite 317. So machen sie's!

Dies Schimpflied auf alle Handwerker wird auch im Elsaß gesungen; N. Stöber, Elsaß. Volksbüchlein S. 51., giebt davon ein Bruchstück. Erst kommen die Metzger, dann die Müller, Birthsleute, Bierbrauer, Schneider, zuletzt die Schreiner.

Wie mache's denn die Schnyder?
So mache sie's:
Do e Späddele, und dort e Späddele,
Gibb im Kind e Nebänggeddele.
So mache sie's.

(Späddele, Stückerlein. Giebt dem Kind ein R., redingote, Röcklein).